

SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

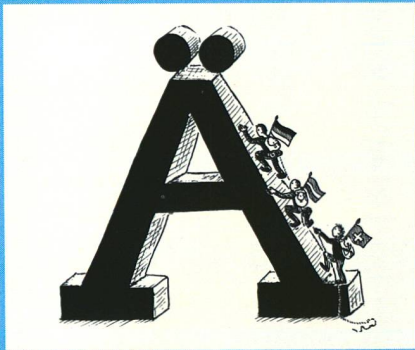
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rechtschreibung

In den französischsprachigen Ländern sorgt die von der Académie Française beschlossene (und zum



Teil schon wieder zurückgenommene) Rechtschreibreform für Aufregung. Sie zielte darauf, gewisse Unregelmässigkeiten der Orthographie zu eliminieren, was allerdings auch heisst, den Wörtern einen Teil ihrer Geschichte wegzunehmen. Die französischsprachige Schweiz wurde erst gar nicht gefragt...

Die Deutschschweiz hingegen nimmt durchaus an der Reform der deutschen Sprache teil, die ebenfalls im Gang ist. So wurde gemeinsam vom Schweizerischen Nationalfonds und seinen deutschen und österreichischen Pendanten, DFG und FWF, eine Studie zum Thema "Differenzierung und Integration. Sprache und Literatur deutschsprachiger Länder im Prozess der Modernisierung" lanciert. Sie ist Teil eines 1989 beschlossenen grösseren Kooperationsprogramms.

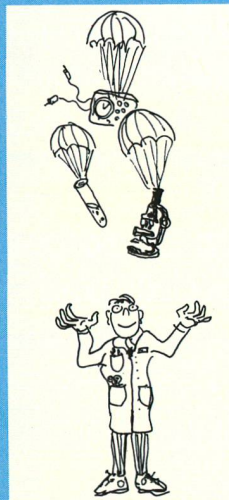
Für die Professoren Wolfgang Frühwald (DFG), Werner Welzig (FWF) und Michael Böhler (SNF) sowie für viele weitere beigezogene Fachleute ist der Begriff "deutsche Literatur" aber nicht einfach fassbar als "Nationalliteratur" der verschiedenen deutschsprachigen Staaten. Das Phänomen ist viel komplexer; es steht in einem Spannungsfeld von

Standardsprache und Dialekt und ist durch grenzüberschreitenden Austausch und Wanderungsbewegungen einem ständigen Wandel unterworfen. Die Öffnung Osteuropas hat dieses Phänomen verstärkt. Die Forscher müssen gleichwohl versuchen, ein vielfältiges Porträt des heutigen Deutsch zu zeichnen. Ihre Ergebnisse werden sie auf mehreren Kolloquien mitteilen.

Der Nationalfonds hat für das Projekt mehr als zwei Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Zur Stunde ist es noch möglich, Forschungsprojekte zu diesem Thema einzureichen. Die ersten Subventionen werden im Frühjahr bewilligt.

Nach Osten

Der Fall der Berliner Mauer hat nicht nur das politische Antlitz Euro-



pas verändert, auch die "scientific community" hat sich mit einem Mal erweitert. Um den Ostländern in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Wissenschaft auf die Beine zu helfen, bewilligte das Eidgenössische Parlament im Frühjahr 1990 ein Kredit von 250 Millionen Franken, verteilt über drei Jahre. Seine Verwaltung liegt beim Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, das den für Zwecke der Wissenschaft reservierten Teil – 3,8 Millionen Franken – dem Nationalfonds anvertraute.

Nach einem ersten Appell wurden 222 Förderungsgesuche von in der

Schweiz etablierten Wissenschaftlern beim Nationalfonds eingereicht. Die meisten stammen von Forschern, die bereits Kontakte mit Kollegen in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei geknüpft haben. Es handelt sich um Forschungsprojekte, Kongressvorhaben und den Austausch von Wissenschaftlern. Nach Beratung von Wissenschaftlern. Nach Beratung von Wissenschaftlern wurden 1,8 Millionen Franken für 180 Projekte zugesprochen. Die zweite Tranche der Förderungen wird auf der Grundlage der bis zum 1. April 1991 eingegangenen Gesuche zugeteilt. Als Stichtag für die dritte Tranche wurde der 1. November festgelegt.

Umfrage

Die Abteilung für Nachwuchsstipendien des Nationalfonds führt in regelmässigen Abständen eine Umfrage bei ihren ehemaligen Stipendiaten durch. Von den 1000 im Jahre 1990 versandten Fragebögen wurde mehr als 600 zurückgeschickt. Die Analyse der Antworten ermöglichte, eine Anzahl von Vorschlägen zu formulieren, die der Forschungsrat inzwischen gutgeheissen hat.

- In Zukunft sollen Frauen stärkere Anreize geboten bekommen, sich der Forschung zuzuwenden.
- Wenn ein Forscher ein Stipendium erhält, um im Ausland zu studieren, wird der Betrag den Lebenshaltungskosten in dem betreffenden Land angepasst und auch seine familiäre Situation in Betracht gezogen.
- Die Laufzeit des Stipendiums wird besser auf den Umfang des Forschungsvorhabens abgestimmt, das der Kandidat anmeldet.

HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen. Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, 3001 Bern. Telefon: (031) 27 22 22 Fax: (031) 23 30 09